

gebungs der Sünden und gnädige Annehmung der armen Sünder allein um Christus Gehorsam und Verdiensts willen.

Demnach, weil in unsern Kirchen zwi- 20
schen den Theologen Augsbургischer Con-
fession bekannt, daß alle unser Gerechtig-
keit außerhalb unser und aller Menschen
Verdienst, Werk, Tugend und Würdigkeit zu
suchen und allein auf dem Herrn Christo 25
steht, so ist wohl zu betrachten, welcher-
gestalt Christus in diesem Handel der Rech-
fertigung unser Gerechtigkeit genennet wird,
nämlich, daß >unser<^a Gerechtigkeit nicht
auf die eine oder die ander Natur, sondern 30
auf die ganze Person Christi gesetzt, wölcher
als Gott und Mensch in seinem einigen,
ganzen, vollkommenen Gehorsam unser Ge-
rechtigkeit ist. |

Dann da Christus gleich vom Heiligen
Geist ohne Sünde empfangen und geboren
und in menschlicher Natur allein alle Ge-
rechtigkeit erfüllet hätte und aber nicht
wahrer ewiger Gott gewesen, möchte uns 40
solche, der menschlichen Natur, Gehorsam
und Leiden auch nicht zur Gerechtigkeit ge-
rechnet werden; | wie dann auch, da der
Sohne Gottes nicht Mensch worden, die
bloße göttliche Natur unser Gerechtigkeit 45
nicht sein könnten. | Demnach so glauben,

gratuita acceptatio peccatoris, propter
solam obedientiam et meritum perfectis-
simum unius Christi.

Cum igitur in ecclesiis nostris apud 55
theologos Augustanae Confessionis ex-
tra controversiam positum sit totam
iustitiam nostram extra nos et extra
omnium hominum merita, opera, vir-
tutes atque dignitatem quaerendam
eamque in solo Domino nostro Iesu
Christo consistere: dextre consideran-
dum est, qua ratione Christus in negotio
iustificationis nostra iustitia dicatur. 60
Nempe quod iustitia nostra neque in
divina neque in humana natura, sed in
tota ipsius persona consistat, quippe
qui ut Deus et homo in sola sua
tota et perfectissima obedi-
entia est nostra iustitia. 65

Etiam si enim Christus de spiritu sanc- 56
to quidem sine peccato conceptus et
natus esset et in sola humanitate sua
omnem iustitiam implevisset, nec tamen
verus et aeternus Deus fuisset: talis
tamen ipsius humanae naturae obedi-
entia et passio nobis ad iustitiam imputari
non posset. Et vicissim, si filius Dei non
homo factus esset, non posset sola di-
vina natura nostra esse iustitia. Quare
credimus, docemus et confitemur, quod w 641

7 Vaters + des z 11 handelt] redet B 13 für] von y 16 die > H
17 und + die H 18/9 Christus] Christi B u. viele Hss 29/34 | daß bis ist | statt [nicht
allein nach seiner ewigen, selbständigen Gerechtigkeit (welche die Gottheit selbst ist) als
die in uns wohne und uns auch zugerechnet werde, wie er auch nicht allein nach seiner
menschlichen Natur unser Gerechtigkeit ist] A 29 >unser< statt [die] A 30 oder] noch
auf s 34 ist] sei B 46 könnten] konnte H g p z, können Hss u. Konf Demnach]
dennoch z. T. Konf

1 sanctus + Deus trinus et unus
30 Nempe] Ac sentiendum est

7 recte agendum] novam obedientiam

¹⁾ Röm. 1, 17; 3, 5. 22. 25; 2. Kor. 5, 21 u. a. ²⁾ Darüber | Sächf. |. Die Möllner
notationes schlagen den Einschub wörtlich vor (Bertram, Lüneb. IIB 328). ³⁾ Darüber
| Sächf. Mansfeld |.

lehren und bekennen wir, daß der ganzen Person Christi ganzer Gehorsamb, welchen er für uns dem Vater bis in den allerschmählichsten Tod des Kreuzes geleistet hat, uns zur Gerechtigkeit zugerechnet werde. Dann die menschliche Natur allein, ohne die göttliche, dem ewigen allmächtigen Gott weder mit Gehorsam noch Leiden für aller Welt Sünde genugtuen, die Gottheit aber allein, ohne die Menschheit, zwischen Gott und uns nicht mitteln mögen.

^{M 223} Weil aber (wie oben vermeldet)¹ der Gehorsamb der ganzen Person ist, so ist er eine vollkommene Genugtueung und Ver-söhnung des menschlichen Geschlechts, da- durch der ewigen, unwandelbaren Gerech- tigkeit Gottes, so im Gesetz geoffenbaret², genug geschehen und also unser Gerechtig- keit, die für Gott gilt, so im Evangelio ge- offenbaret wird, darauf sich der Glaube für Gott verläßet, welche Gott dem Glauben zurechnet, wie geschrieben stehet³ Rom. 5.: „Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsamb viel Sünder worden seind, also auch durch eines Gehorsam werden viel gerecht,“ und 1. Joh. 1: „Das Blut Jesu Christi, des Sohns Gottes, reiniget uns von allen Sünden.“ Item: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben,“ Habacuc 2.

Solchergestalt wird uns weder die göttliche noch die menschliche Natur Christi für sich selbst zur Gerechtigkeit zugerechnet, son- dern allein der Gehorsamb der Person, wel- che zumal Gott und Mensch, und siehet also der Glaube auf die Person Christi, wie dieselbe für uns unter das Gesetz getan, unser Sünde getragen und in seinem Gang zum Vater den ganzen vollkommenen Ge- horsam von seiner heiligen Geburt an bis in den Tod seinem himmlischen Vater für uns arme Sünder geleistet und damit allen

tota totius personae Christi ob- edientia, quam ille patri usque ad ignominiosissimam crucis mortem nostra causa praestitit, nobis ad iustitiam im- putetur. Humana enim natura sola, sine divinitate, aeterno, omnipotenti Deo neque obedientia neque passione pro totius mundi peccatis satisfacere valuisset. Divinitas vero sola, sine hu- manitate, inter Deum et nos mediatoris partes implere non potuisset.

Cum autem, ut supra commemoratum est, obedientia illa Christi non sit unius duntaxat naturae, sed totius personae, ideo ea est perfectissima pro humano genere satisfactio et expiatio, qua aeter- nae et immutabili iustitiae divinae (quae in lege revelata est) satis est factum. Ea obedientia est illa nostra iustitia, quae coram Deo valet et in evangelio revelata seu monstrata nobis est, qua fides nostra coram Deo nititur, quam iustitiam Deus fidei imputat, ut scrip- tum est: Sicut per inobedientiam unius hominis peccatores constituti sunt multi, ita per unius obedientiam iusti constituentur multi. Et Iohannes inquit: Sanguis Iesu Christi, filii Dei, emundat nos ab omni peccato. Item: Iustus fide sua vivet.

Hac ratione nobis neque divina neque humana Christi natura (per se) ad iustitiam imputatur, sed sola obedientia illius personae, quae simul Deus est et homo. Et hoc modo fides nostra respicit in personam Christi, quatenus illa pro nobis legi sese subiecit, peccata nostra pertulit et, cum ad patrem suum iret, solidam, absolutam et perfectissimam obedientiam (iam inde a nativitate sua sanctissima usque ad mortem) patri suo coelesti pro nobis miserrimis pecca-

3 für uns > t	uns > n	Vater + für uns t	5 Gerechtigkeit]	Seligkeit y
8 noch] oder B s	9 =tuen]-getan B	12 vermeldet]	gemeldet B v	16 ewigen +
und ü	17 geoffenbaret]	offenbaret v	26 und > g	29 Habacuc]
38 Gang]	Gehn z			heb x, hebr z

20 quae coram Deo valet] quae severitatem divini iudicii ferre potest 38 pertulit] expiavit

¹) Vgl. S. 918, Anm. 3. ²) Vgl. S. 915, Anm. 2; als Beispiel statt anderer flacius: Von der Gerechtigkeit wider Osiandrum Bl. C 1b: „... Nu muß gewißlich dies Ding die Gerechtigkeit sein, dadurch sonderlich Gott geehret und gepreiset wird. Dies aber geschieht nicht so fast mit den pur lautern qualitatibus, welche wir auch im Schlaf (wie Osiander lehret) haben, als mit dem herzlichem Gehorsam, ehrbarn Leben und Wandel. Die Gerechtigkeit ist sonder Zweifel das, das die Kreatur dem Schöpfer schuldig ist, und nicht das, das der Schöpfer der Kreatur schenket. Sie ist ein schuldiger Dienst der Kreaturen gegen dem Schöpfer, und nicht Gottes Wohlthat gegen der Kreatur.“ Vgl. auch: Wider die newe leherey der Dicaeusisten Bl. C 3a. ³) Röm. 5, 19; 1. Joh. 1, 7; Hab. 2, 4.

unsern Ungehorsam, der in unser Natur, derselben Gedanken, Worten und Werken steckt, zugedeckt, daß er uns zur Verdammnis nicht zugerechnet, sondern aus lautern Gnaden, allein umb Christus willen, verziehen und vergeben wird.

Demnach verwerfen und verdammen wir einhellig über die vorgeetzte auch nachfolgende und alle dergleichen Irrtumb, als die Gottes Wort, der Lehr der Propheten und Aposteln und unserm christlichen Glauben zuwider sein:

1. Da gelehrt wird, daß Christus unser Gerechtigkeit sei für Gott allein nach seiner göttlichen Natur¹.

2. Daß Christus unser Gerechtigkeit sei allein nach der menschlichen Natur².

3. Daß in den Sprüchen der Propheten und Aposteln, wann von der Gerechtigkeit des Glaubens geredt wird, die Wort rechtfertigen und gerechtfertiget werden nicht³ sollen heißen von Sünden ledig sprechen und Vergebung der Sünden erlangen, sondern vonwegen der durch den Heiligen Geist eingegossenen Liebe, Tugend und daraus folgende Werk mit der Tat und Wahrheit⁴ gerecht gemacht werden.

4. Daß der Glaube nicht allein ansehe den Gehorsamb Christi, sondern seine göttliche Natur, wie dieselbige in uns wohnet und wirkt, und durch solche Einwohnung unser Sünde für Gott zugedeckt werden⁵.

5. Daß der Glaube ein solch Vertrauen sei auf den Gehorsamb Christi, welcher in einem Menschen sein und bleiben könnte, der gleich keine wahrhaftige Buß habe, do auch keine Lieb folge, sondern wider sein Gewissen in Sünden verharre⁶.

6. Daß nicht Gott, sondern allein die Gaben Gottes in den Gläubigen wohnen⁷.

toribus praestitit. Qua sua obedientia omnem nostram inobedientiam (quae in nostra natura et huius cogitationibus, verbis et operibus haeret) textit, ut ea nobis ad damnationem non imputetur, sed ex mera gratia, propter solum Christum, condonetur atque remittatur.

Reiicimus igitur atque unanimi consensu damnamus praeter supra commemoratos errores etiam sequentes et omnes alios hisce similes, quippe qui verbo Dei, propheticae et apostolicae doctrinae et piae nostrae religioni repugnant:

I. Quod Christus sit iustitia nostra coram Deo tantum secundum divinam naturam.

II. Quod Christus nostra sit iustitia duntaxat secundum humanam naturam.

III. Quod in prophetarum et apostolorum dictis (ubi de iustitia fidei agitur) vocabula iustificare et iustificari non significant a peccatis absolvere et remissionem peccatorum consequi, sed propter infusam (per spiritum sanctum) caritatem, virtutes et opera, quae inde promanant, re ipsa et revera iustos effici.

IV. Quod fides non respiciat tantum obedientiam Christi, sed divinam ipsius naturam, quatenus videlicet ea in nobis habitet et operetur, et quod per hanc inhabitationem nostra coram Deo peccata tegantur.

V. Quod fides sit talis in obedientiam Christi fiducia, quae exsistere et manere possit in eiusmodi homine, qui non vere poenitentiam habeat, et qui caritate sit vacuus et in peccatis contra conscientiam perseveret.

VI. Quod non Deus ipse, sed dona Dei duntaxat in credentibus habitent.

3 steckt] >steden< [steht] t 4 zugerechnet] zurechnet z 5 Christus] Christi
Bgklmnoxyz 9 über> x 12 und + also u 16 sei + worden z 28 dar-
aus] darauf gk 32/33 und wirkt > o 38 könnte] könne viele Hss Konf 40 folge]
folget t 41 verharre] verharret gtw 42/3 Gaben] Gabe m 43 wohnen] wohnet m

3 in nostra natura > 4 haeret] nostris deprehenditur 10 sequentes] eos,
quos nunc recitabimus 34 inhabitationem + iustitiae divinae essentialis

1) Vgl. S. 913, Anm. 3. 2) Vgl. S. 914, Anm. 3. 3) Vgl. Osiander, Befantnus Bl. D 4 bff. mit dem Abschluß E 3a und „Das unser lieber HERR Ihesus Christus ... durch den Glauben in allen wahren Christen wohne ... 1559; vgl. dagegen alle Gegner des Osiander über iustificare. Das preussische Bedenken bezieht diesen Absatz auf die Papisten, vgl. etwa Conc. Trid. Sess. VI can. 11 Denzinger-Bannwart 821. 4) „mit der Tat und Wahrheit“; vgl. Bertram, Lüneb. IIB 198, 214. 5) Osiander, Befantnus G 1—G 3. 6) Conc. Trid. Sess. VI c. 15; can. 28 Denzinger-Bannwart 808. 838. 7) Vgl. Petrus Lombardus, Sent. I d 14 und Frank, Theologie FC II 106, Anm. 75.

Diese Irrthumbe und dergleichen allezumal verwerfen wir einhellig als dem klaren Wort Gottes | zuwider und verharren durch Gottes Gnade standhaft und beständig auf der Lehr von der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott, wie dieselbige in der Augsburger Confession¹ und darauf erfolgter Apologia² gesetzt, ausgeführt und mit Gottes Wort erwiesen ist.

Was dann ferner zu eigentlicher Erklärung dieses hohen und vornehmen Artikels der Rechtfertigung für Gott vonnöten, daran unser Seelen Seligkeit gelegen, wollen wir männiglich uf die schöne und herrliche Auslegung D. Luthers über die Epistel S. Pauli an die Galater³ gewiesen und umb geliebter Kürze willen hiermit gezogen haben.

Hos errores hisque similes omnes 66 unanimiter reiicimus, quia verbo Dei clarissimo repugnant. Et per Dei gratiam constantes perseveramus in doctrina sincera de iustificatione fidei coram Deo, ut ea in Augustana Confessione eiusque Apologia perspicue proposita, explicata et verbo Dei munita est.

Quod praeterea ad copiosiores huius 67 ardui et praecipui articuli iustificationis coram Deo (in quo nostra salus vertitur) explicationem requiritur, de eo praeclarum D. Lutheri commentarium in epistolam Pauli ad Galatas ab unoquoque consuli et diligenter legi moneamus, ad quem brevitatis studio hoc loco nos referimus.